

PCTWELTORGANISATION FÜR GEISTIGES EIGENTUM
Internationales BüroINTERNATIONALE ANMELDUNG VERÖFFENTLICHT NACH DEM VERTRAG ÜBER DIE
INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT AUF DEM GEBIET DES PATENTWESENS (PCT)

<p>(51) Internationale Patentklassifikation ⁶ : C01F 7/00, C01B 13/32, B01J 32/00, C04B 35/443, B01J 41/10, A61K 33/08, 33/24</p>	A1	<p>(11) Internationale Veröffentlichungsnummer: WO 96/23727</p> <p>(43) Internationales Veröffentlichungsdatum: 8. August 1996 (08.08.96)</p>
<p>(21) Internationales Aktenzeichen: PCT/DE96/00149</p> <p>(22) Internationales Anmeldedatum: 30. Januar 1996 (30.01.96)</p> <p>(30) Prioritätsdaten: 195 03 522.4 3. Februar 1995 (03.02.95) DE</p> <p>(71) Anmelder (für alle Bestimmungsstaaten ausser US): RWE- DEA AKTIENGESELLSCHAFT FÜR MINERALOEL UND CHEMIE [DE/DE]; Überseering 40, D-22297 Hamburg (DE).</p> <p>(72) Erfinder; und</p> <p>(75) Erfinder/Anmelder (nur für US): DIBLITZ, Klaus [DE/DE]; Blankeneser Chaussee 16, D-22869 Schenefeld (DE). NOWECK, Klaus [DE/DE]; Sylter Strasse 19, D-25541 Brunsbüttel (DE). SCHIEFLER, Jan [DE/DE]; Emkendorf- strasse 11, D-22605 Hamburg (DE). BRASCH, Andrea [DE/DE]; Lütjenmarschweg 16, D-25704 Meldorf (DE).</p> <p>(74) Anwalt: SCHUPFNER, Gerhard, D.; Müller, Schupfner & Gauger, Karlstrasse 5, D-21244 Buchholz (DE).</p>		<p>(81) Bestimmungsstaaten: JP, US, europäisches Patent (AT, BE, CH, DE, DK, ES, FR, GB, GR, IE, IT, LU, MC, NL, PT, SE).</p> <p>Veröffentlicht <i>Mit internationalem Recherchenbericht.</i></p>
<p>(54) Title: PROCESS FOR PRODUCING HYDROTALCITES AND THEIR METAL OXIDES</p> <p>(54) Bezeichnung: VERFAHREN ZUR HERSTELLUNG VON HYDROTALCITEN SOWIE DEREN METALLOXIDEN</p> <p>(57) Abstract</p> <p>A process is proposed for the production of highly pure hydrotalcites by the reaction of alcohols or alcohol mixtures with at least one or several divalent metals and at least one or several trivalent metals and the hydrolysis of the alcoholate mixture obtained with water. The corresponding metal oxides can be produced by calcining.</p> <p>(57) Zusammenfassung</p> <p>Es wird ein Verfahren bereitgestellt zur Herstellung von Hydrotalciten hoher Reinheit durch Umsetzung von Alkoholen oder Alkoholmischungen mit zumindest einem oder mehreren zweiwertigen Metallen und zumindest einem oder mehreren dreiwertigen Metallen und Hydrolyse des erhaltenen Alkoholatgemisches mit Wasser. Durch Kalzinieren können die entsprechenden Metalloxide hergestellt werden.</p>		

LEDIGLICH ZUR INFORMATION

Codes zur Identifizierung von PCT-Vertragsstaaten auf den Kopfbögen der Schriften, die internationale Anmeldungen gemäss dem PCT veröffentlichen.

AM	Armenien	GB	Vereinigtes Königreich	MX	Mexiko
AT	Österreich	GE	Georgien	NE	Niger
AU	Australien	GN	Guinea	NL	Niederlande
BB	Barbados	GR	Griechenland	NO	Norwegen
BE	Belgien	HU	Ungarn	NZ	Neuseeland
BF	Burkina Faso	IE	Irland	PL	Polen
BG	Bulgarien	IT	Italien	PT	Portugal
BJ	Benin	JP	Japan	RO	Rumänien
BR	Brasilien	KE	Kenya	RU	Russische Föderation
BY	Belarus	KG	Kirgisistan	SD	Sudan
CA	Kanada	KP	Demokratische Volksrepublik Korea	SE	Schweden
CF	Zentrale Afrikanische Republik	KR	Republik Korea	SG	Singapur
CG	Kongo	KZ	Kasachstan	SI	Slowenien
CH	Schweiz	LI	Liechtenstein	SK	Slowakei
CI	Côte d'Ivoire	LK	Sri Lanka	SN	Senegal
CM	Kamerun	LR	Liberia	SZ	Swasiland
CN	China	LK	Litauen	TD	Tschad
CS	Tschechoslowakei	LU	Luxemburg	TG	Togo
CZ	Tschechische Republik	LV	Lettland	TJ	Tadschikistan
DE	Deutschland	MC	Monaco	TT	Trinidad und Tobago
DK	Dänemark	MD	Republik Moldau	UA	Ukraine
EE	Estland	MG	Madagaskar	UG	Uganda
ES	Spanien	ML	Mali	US	Vereinigte Staaten von Amerika
FI	Finnland	MN	Mongolei	UZ	Usbekistan
FR	Frankreich	MR	Mauretanien	VN	Vietnam
GA	Gabon	MW	Malawi		

1

Verfahren zur Herstellung von Hydrotalciten sowie deren Metalloxiden

5

Die Erfindung betrifft die Herstellung von Hydrotalciten. Diese sind Metallhydroxide mit Schichtstruktur und gehören zur Gruppe der anionischen Tonminerale. Weiter beinhaltet die Erfindung die durch Kalzinieren der erfindungsgemäß hergestellten Metallhydroxide hergestellten Metalloxide.

10

15

Metallhydroxide sind wichtige Vorstufen zur Herstellung von Metalloxiden, wie sie etwa als Rohstoffe für Feuerfestmaterialien, keramische Werkstoffe und Trägermaterialien für heterogene Katalysatoren eingesetzt werden. In der Natur kommen Metallhydroxide überwiegend in Form von gemischten Metallhydroxiden vor. So gibt es eine Vielzahl von Tonmineralien, die durch ihren schichtförmigen Aufbau charakterisiert werden können. Am häufigsten treten kationische Tonmineralien auf, bei denen sich Kationen (z. B. Na^+ , Ca^{2+} etc.) zwischen den negativ geladenen Schichten der Metallhydroxide befinden. Weit weniger häufig sind dagegen anionische Tonmineralien, bei den sich zwischen den positiv geladenen Metallhydroxidschichten Anionen befinden. Viele dieser anionischen Tonmineralien bestehen aus den Hydroxiden der Hauptgruppenmetalle Magnesium und Aluminium und Hydroxiden der Übergangsmetalle wie Nickel, Chrom, Zink etc. Die Struktur solcher Tonminerale läßt sich von der Brucit-Struktur vom Magnesiumhydroxid $\text{Mg}(\text{OH})_2$ ableiten. Hierbei sind einige der divalenten $\text{Mg}(\text{OH})_6^{4-}$ Oktaeder durch $\text{Al}(\text{OH})_6^{3-}$ - Oktaeder ersetzt. Als Beispiele seien Meixnerit mit der idealisierten Formel der Einheitszelle $\text{Mg}_6\text{Al}_2(\text{OH})_{18} \cdot 4 \text{H}_2\text{O}$ und Hydrotalcit $\text{Mg}_6\text{Al}_2(\text{OH})_{16}\text{CO}_3 \cdot 4 \text{H}_2\text{O}$ genannt. Das Verhältnis von Magnesium zu Aluminium kann nach dem Stand der Technik zwischen 1.7 und 4 variieren. Die Metallhydroxidoktaeder sind über die Kanten zu Schichten verbunden. Zwischen den Schichten befindet sich Wasser sowie die zum Erreichen des Ladungsausgleichs erforderlichen interstitiellen Anionen. Die Anionen können

20

25

30

35

1

einfacher Natur wie z.B. OH^- , CO_3^{2-} , Cl^- oder SO_4^{2-} sein, sie können aber auch komplexerer Natur sein wie etwa voluminöse organische oder anorganische Anionen. Diese wurden bisher durch den Austausch einfacher Anionen oder Säurebehandlung in Gegenwart der gewünschten Anionen in die Schichten eingebaut.

5

10

15

20

25

30

35

Verfahren zur Herstellung von anionischen, schichtförmig aufgebauten Tonmineralen sind vielfältig in der Literatur beschrieben. Dabei werden als Ausgangssubstanzen stets Salze der Metalle in Lösung gebracht und bei bestimmten pH-Bereichen miteinander vermischt. Beispiele sind US-PS 4,539,306 zur Herstellung von Hydrotalciten für pharmazeutische Anwendungen sowie W. T. Reichle in *Journal of Catalysis* 1985, 94, 547-557 und J. G. Nunan et al. in *Inorganic Chemistry* 1989, 28, 3868-3874. Misra et al. beschreibt in der US-PS 5,075,089 die Herstellung von Hydrotalciten mit schichtaufweitenden interstitiellen Anionen durch Austausch der Anionen bei erhöhten Temperaturen. Beispiele für den Einbau voluminöser organischer Anionen durch Anionenaustausch findet man in G. Lagaly et al., *Inorganic Chemistry* 1990, 29, 5201-5207. Miyata et al. beschreiben in *Clay and Minerals*, 1977, 25, 14-18 die Herstellung von Magnesium/Aluminium-Hydrotalciten durch Mischen von Lösungen der Salze MgCl_2 und $\text{Al}_2(\text{SO}_4)_3$ und einer NaOH -Lösung. In der EP-A1- 0 536 879 wird die Herstellung von anionischen, schichtförmig aufgebauten Tonmineralen mit schichtaufweitenden, anorganischen Anionen wie $\text{B}(\text{OH})_4^-$, $\text{V}_4\text{O}_{12}^{4-}$, $\text{V}_2\text{O}_7^{4-}$ oder $\text{HV}_2\text{O}_7^{3-}$ beschrieben. Auch hier werden Lösungen der Metallsalze unter definierten pH-Bedingungen mit Lösungen der einzubauenden Salze versetzt. Zur Anwendung von anionischen, schichtförmig aufgebauten Tonmineralen als Katalysatoren findet man Beispiele in der US-PS 4,774,212 und der US-PS 4,843,168 sowie der EP-A1- 0 536 879 und M. Drezdon, *ACS-Symp. Ser.*, (Novel Mater. Heterog. Catal.), 1990, 437, 140-148.

1
Einer weiten Verbreitung von anionischen, schichtförmig
aufgebauten Tonmineralen stand bisher entgegen, daß
bedingt durch deren Herstellung aus Lösungen von Metall-
5 salzen nur eine zeitaufwendige diskontinuierliche Synthe-
seroute bestand.

Weiter ist allgemein bekannt, daß die Reinheit von Kataly-
satoren ein wichtiges Kriterium darstellt. Insbesondere
10 sind Verunreinigungen durch Alkali- und Erdalkalimetalle
störend. Solche Verunreinigungen sind jedoch beim Einsatz
von Metallsalzen nicht oder nur durch extrem hohen Aufwand
und dadurch hohen Kosten zu vermeiden. Weiter ist bisher
kein Verfahren bekannt, hydrotalcitartige Tonminerale,
15 welche nur OH^- Ionen in den Schichten aufweisen, ohne
einen zusätzlichen nachfolgenden Ionenaustausch herzustel-
len.

Die für die katalytische Charakteristik ausschlaggebende
Eigenschaft solcher Tonminerale ist deren Basizität. Diese
20 wird nach dem Stand der Technik wesentlich vom Verhältnis
Magnesium zu Aluminium bestimmt [siehe dazu A. L.
McKenzie, C. T. Fishel und R. J. Davis, J. Catal., 138
(1992) 547]. Zur Anpassung der katalytischen Charakter-
istik eines Katalysators ist daher eine möglichst breite
25 Variation des Verhältnisses von Magnesium zu Aluminium
wünschenswert. Es ist ebenfalls bisher nicht bekannt,
schichtförmige, anionische Tonminerale mit einem Verhält-
nis von Magnesium zu Aluminium kleiner als 1,7 herzustel-
30 len.

Der vorliegenden Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde ein
Verfahren zur Herstellung von anionischen, schichtförmig
aufgebauten Tonmineralen zu entwickeln, welches die fol-
35 genden Vorteile bietet:

- 1
- Die Synthese soll zeitsparend und kontinuierlich sowie diskontinuierlich durchführbar sein.
 - Es sollen preisgünstige und ohne weiteres verfügbare Ausgangsmaterialien verwendet werden.
 - 5 - Die so hergestellten anionischen, schichtförmig aufgebauten Tonminerale sollen eine hohe Reinheit und einen geringen Alkaligehalt besitzen.
 - Es sollen auch solche anionischen, schichtförmig aufgebauten Tonminerale darstellbar sein, welche als interstitielle Anionen nur Hydroxidionen aufweisen.
 - 10 - Die anionischen, schichtförmig aufgebauten Tonminerale sollen die für die katalytische Verwendbarkeit notwendigen großen Porenvolumina und Oberflächen besitzen.
 - 15 - Es sollen anionische, schichtförmige Tonminerale mit einem Verhältnis von Magnesium zu Aluminium von kleiner 1,7 herstellbar sein.

20 Diese Aufgabe wird überraschenderweise erfindungsgemäß gelöst durch ein Verfahren zur Herstellung von Hydrotalciten von hoher Reinheit, die anionische, schichtförmig aufgebaute gemischte Metallhydroxide gemäß der allgemeinen Formel



sind, worin x = von 0,5 bis 10 in 0,5 Schritten reicht, A für ein interstitielles Anion steht, n die Ladung des interstitiellen Anions ist, die bis zu 8, üblicherweise bis zu 4 beträgt, und z in ganzen Zahlen von 1 bis 6, insbesondere von 2 bis 4 reicht, wobei man

30

(A) Metallalkoholat-Mischungen einsetzt, die aus zumindest einem oder mehreren zweiwertigen Metallen und zumindest einem oder mehreren dreiwertigen Metallen und aus mono-, di- oder trivalenten C1-bis C40- Alkoholaten bestehen, wobei die zweiwertigen und dreiwertigen Metallalkoholate im wesentlichen in einem molaren Verhältnis eingesetzt werden, daß der

35

1

Stöchiometrie einer Zielverbindung gemäß obiger Summenformel entspricht und

5

(B) man das erhaltene Alkoholatgemisch mit Wasser hydrolysiert, wobei das Hydrolysewasser überstöchiometrisch in Bezug auf die reaktiven Valenzen der eingesetzten Metalle eingesetzt wird.

Durch Kalcinierung kann daraus das entsprechende gemischte Metalloxid hergestellt werden.

10

Die Metallalkoholate sind durch Umsetzung von Metallen, die die Oxidationstufe +II oder +III ausbilden können und Alkoholate zu bilden vermögen, mit mono-, di- oder trivalenten C1-bis C40- Alkoholen erhältlich, wobei die Herstellung der Metallalkoholate

15

(A) durch gemeinsames Vorlegen der Metalle und Zugabe des Alkohols oder

(B) getrennte Herstellung der Metallalkoholate ggf. mit unterschiedlichen Alkoholat-Resten oder

20

(C) nacheinander durch Vorlegen des einen Metalls, Zugabe des Alkohols, Zugabe des nächsten Metalls und ggf. erneuter Alkoholzugabe erfolgt.

25

Zur Herstellung der Alkoholate können als zweiwertige Metalle Mg, Zn, Cu, Ni, Co, Mn, Ca und/oder Fe und als dreiwertige Metalle Al, Fe, Co, Mn, La, Ce und/oder Cr eingesetzt werden.

30

Als als dritte oder weitere Metallkomponente können vor oder während der Hydrolyse beliebige wasserlösliche zweiwertige oder dreiwertige Metalle als Metallsalze zugesetzt werden, wobei die Metallsalze gegenüber den Metallalkoholaten im molaren Unterschluß verwendet werden.

35

Die Metallalkoholate werden so hergestellt, daß sie in einem molaren Verhältnis von divalenten zu trivalenten Metallalkoholaten von 1:2 bis 10:1 vorliegen und

1
anschließend hydrolisiert. Zur Abtrennung unlöslicher
Komponenten kann das Alkoholat / Alkoholatgemisch vor der
Hydrolyse filtriert werden.

5
Als Alkohole kommen mono-, di- und trivalente mit Ketten-
längen von C_1 bis C_{40} in Betracht, sie können verzweigt,
unverzweigt oder ringförmig sein. Bevorzugt sind
verzweigte und unverzweigte Alkohole mit Kettenlängen
10 zwischen C_4 und C_{20} , besonders bevorzugt mit Kettenlängen
von C_6 bis C_{14} . Zur erfindungsgemäßen Herstellung von
anionischen, schichtförmigen Tonmineralen können die
Metallalkoxide aus gleichen oder Mischungen von Alkoholen
hergestellt werden.

15
Zur Herstellung hochreiner Tonminerale wird das zur Hydro-
lyse verwendete Wasser über Ionenaustauscher oder durch
mehrfache Destillation gereinigt. Dem Hydrolysewasser kön-
nen Hydroxid-Anionen und/oder beliebige wasserlösliche
20 Anionen hinzugefügt sein. Als organische Anionen seien ge-
nannt insbesondere Alkoholatanionen aber auch Alkylether-
sulfate, Arylethersulfate und/oder Glykoethersulfate;
und/oder als anorganische Anionen insbesondere Carbonat,
Hydrogencarbonat, Nitrat, Chlorid, Sulfat, $B(OH)_4^-$
25 und/oder Polyoxometallanionen wie $Mo_7O_{24}^{6-}$ oder $V_{10}O_{28}^{6-}$. Als
Gegenion wird bevorzugt NH_4^+ verwendet. Die Anionen werden
als interstitielle Anionen in dem bei der Hydrolyse
entstehenden schichtförmigen Tonmineralien in das Gitter
eingebaut. Es ist jedoch auch möglich, Anionen nachträg-
30 lich durch Anionenaustausch als interstitielle Anionen in
die anionischen, schichtförmigen Tonminerale einzubauen.

Der pH-Bereich des Hydrolysewasser kann von 0 bis 14 rei-
chen, vorzugsweise von 1 bis 13. Die Temperatur des Hydro-
lysewassers kann von 5 bis 98 °C reichen, vorzugsweise von
35 20 bis 95 °C und besonders bevorzugt von 30 bis 90 °C.

Die erfindungsgemäß hergestellten Hydrotalcite weisen Schichtabstände (d-Werte) von größer $> 7 \text{ \AA}$ auf, gemessen am d(003)-Reflex. Tabelle I gibt die Zusammensetzung und die physikalischen Daten von Beispielen der erfindungsgemäß hergestellten Mg(Zn)/Al-Tonminerale wieder.

Ver- bind- -ung	Al/M ²⁺	Formel	Ober- fläche [m ² /g]	Poren- volumen [ml/g]	Poren- radius [Å]	Kristall- -itgröße [Å]	d- Wert [Å]
1	2:1	MgAl ₂ (OH) ₈ *4 H ₂ O	244	0,26	23		7,72
2	1:1	Mg ₂ Al ₂ (OH) ₁₀ *4 H ₂ O	217	0,43	26	210	7,78
3	1:1,25	Mg ₅ Al ₄ (OH) ₂₂ *4 H ₂ O	230	0,13	29		8,22
4	1:1,5	Mg ₃ Al ₂ (OH) ₁₂ *4 H ₂ O	276	0,78	51		7,82
5	1:2	Mg ₄ Al ₂ (OH) ₁₄ *4 H ₂ O	283	0,69	43	230	7,79
6	1:3	Mg ₆ Al ₂ (OH) ₁₈ *4 H ₂ O	190	0,39	161		7,73
7	1:5	Mg ₁₀ Al ₂ (OH) ₂₆ *4 H ₂ O	197	0,29	25		
8	1:10	Mg ₂₀ Al ₂ (OH) ₄₆ *4 H ₂ O	181	0,35	32	420	
9	1:3	Mg ₆ Al ₂ (OH) ₁₆ (NO ₃) ₂ *4 H ₂ O	180	0,32	29		8,73
10	1:3	Mg ₆ Al ₂ (OH) ₁₆ (HCO ₃) ₂ *4 H ₂ O	190	0,76	174	400	7,79
11	1:3	Mg ₆ Al ₂ (OH) ₁₆ CO ₃ *4 H ₂ O	182	0,77	217		7,77
12	1:3	Mg ₁₈ Al ₆ (OH) ₄₈ (Mo ₇ O ₂₄)*4 H ₂ O	26	0,06	22		9,26
13	1:3	Mg ₆ Al ₂ (OH) ₁₆ (C ₆ H ₆ O ₇)*4 H ₂ O	330	0,29	19		11,23
14	1:3	Mg ₆ Al ₂ (OH) ₁₆ (C ₃ H ₅ O ₂) ₂ *4 H ₂ O	236	0,57	37	200	13,22
15	1:1,5	Mg ₃ Al ₂ (OH) ₁₀ (NO ₃) ₂ *4 H ₂ O	145	0,24	26		8,98
16	1:1,5	Mg ₃ Al ₂ (OH) ₁₀ (HCO ₃) ₂ *4 H ₂ O	255	1,03	71		7,59
17	1:1,5	Mg ₃ Al ₂ (OH) ₁₀ CO ₃ *4 H ₂ O	268	1,15	101		7,59
18	1:1,5	Mg ₃ Al ₂ (OH) ₈ (C ₆ H ₆ O ₇) ₂ *4 H ₂ O	375	0,06	37		amorph
19	1:3	Zn ₆ Al ₂ (OH) ₁₈ *4 H ₂ O	180	0,44	100		amorph

Tabelle 1: a = aktiviert bei 550 °C für 3 h ,
b = gemessen am Hydrat

Metallhydroxide sind wichtige Vorstufen zur Herstellung von Metalloxiden. Die erfindungsgemäß hergestellten Metalloxide finden als hochreine Rohstoffe Verwendung für Feuerfestmaterialien, keramische Werkstoffe und Trägermaterialien für Katalysatoren. Die Metallhydroxide können als hochreine anorganische Ionentauscher und Molekularsiebe Verwendung finden, desweiteren als Zusatzstoffe zu Zahncreme als Antikariesschutz oder als Antiazidotika in der Pharmazie sowie als Additive für

1

Kunststoffe, zB. als Flammenschutzmittel und Vergilbungsstabilisatoren in PVC.

5

10

15

Die schichtförmigen, anionischen Tonminerale werden in hoher Reinheit hergestellt. Dies wird durch die erfindungsgemäße Umsetzung der Metalle mit Alkoholen zu Alkoholaten und nachfolgende Reinigung der Alkoholate etwa durch Filtration erreicht. Tabelle 2 enthält die Analysendaten der erfindungsgemäß hergestellten Verbindungen im Vergleich zu den Ausgangsmetallen und von durch Umsetzung von Metallsalzen hergestellten Vergleichsprodukten. Das Vergleichsprodukt A (VP A) wurde aus Metallsalzen, Nitratsalze in p.a.-Qualität, wie in der Literatur beschrieben erhalten. Vergleichsprodukt B (VP B) wurde durch Umsetzung von Metallhydroxiden hergestellt.

20

25

Substanz	Si	Fe	Mn	Ti	Zn	Ga	Na	Ca	Cu	Pb
	[ppm]	[ppm]	[ppm]	[ppm]	[ppm]	[ppm]	[ppm]	[ppm]	[ppm]	[ppm]
Mg-Pulver	64	204	129	< 1	13	< 5	86	11	10	75
Mg-Granulat	46	286	8	3	23	< 5	23	9	3	90
Al-Nadeln	980	2387	45	36	147	98	25	8	22	22
VP A	303	84	3	2	4	6	890	114	< 2	46
VP B	620	300	11	< 1	11	< 5	40	1650	< 2	40
6	50	68	8	< 1	15	< 5	5	8	< 2	< 10
3	62	70	15	< 1	5	< 5	6	17	< 2	40
1	60	75	19	< 2	25	< 5	6	11	< 2	20
9	58	72	8	1	15	< 5	6	20	4	10

30

Tabelle 2: Analysendaten der Spurenelementbestimmung mittels ICP

35

Zur Herstellung der erfindungsgemäßen Verbindungen wurden die in Tabelle 2 aufgeführten Magnesium-Pulver bzw. Granulate und Aluminium-Nadeln eingesetzt. Die in Tabelle 2 gelisteten Daten zeigen, daß die erfindungsgemäß hergestellten Verbindungen die für viele Einsatzzwecke erforderliche hohe Reinheit besitzen. Besonders vorteilhaft ist die deutliche Reduzierung der Gehalte an

1 Alkali- und Erdalkalimetallen (Natrium und Calcium) sowie
des Silizium- und Eisengehalts, da diese Elemente gerade
bei Anwendungen in der Katalyse sehr nachteilig sind.

5 Die erfindungsgemäßen hergestellten Verbindungen weisen
die typischen Röntgendiffraktogramme in Abb. 1 und Abb. 2
auf. Zum Vergleich dient das Röntgendiffraktogramm Abb. 3
10 einer Verbindung, welche aus einer Lösung von
Aluminiumhydroxid und Magnesiumhydroxid hergestellt wurde.
Hier liegt unverändert Aluminiumhydroxid neben
Magnesiumhydroxid vor, es ist keine Bildung von
Tonmineralen zu beobachten.

15 Aus den erfindungsgemäß hergestellten Verbindungen lassen
sich durch Kalzinieren gemischte Metalloxide herstellen.
Zum Kalzinieren wurden die erfindungsgemäßen Verbindungen
in einen Ofen bei Temperaturen zwischen 550 °C und 1500 °C
über einen Zeitraum von 3 h bis 24 h verbracht. Die so
20 hergestellten gemischten Metalloxide weisen die gleiche
hohe Reinheit wie die erfindungsgemäßen gemischten Metall-
hydroxide auf.

25 In Tabelle 3 sind die Oberflächen von kalzinierten Verbin-
dungen bei verschiedenen Kalzinierungstemperaturen aufge-
führt. Um die hohe Oberflächenstabilität der erfindungsge-
mäß hergestellten Verbindungen im Vergleich zu einem durch
Mischen der Metallhydroxide hergestellten Produkt zu ver-
deutlichen, wurde ein Vergleichsprodukt B (VP B) unter
30 gleichen Bedingungen kalziniert. Das Vergleichsprodukt B
besitzt das gleiche Verhältnis der Metalle wie das erfin-
dungsgemäß hergestellte $\text{Mg}_6\text{Al}_2(\text{OH})_{18} \cdot 4 \text{H}_2\text{O}$.

Verbindung / Oberfläche [m^2/g]	3h / 550°C	3h / 750°C	3h / 950°C	3h / 1200°C	3h / 1500°C
35 $\text{Mg}_6\text{Al}_2(\text{OH})_{18} \cdot 4 \text{H}_2\text{O}$	190	132	106	33	6
VP B	138	73	43	32	1

Tabelle 3: Oberflächen der kalzinierten Verbindungen

In Tabelle 4 werden erfindungsgemäß hergestellte Metallhydroxide sowie die jeweils durch Kalzinieren daraus hergestellten Metalloxide aufgeführt.

Verbindung	Hydroxidvorstufe	kalziniertes Produkt
1	$\text{MgAl}_2(\text{OH})_8 \cdot 4 \text{H}_2\text{O}$	MgAl_2O_4
2	$\text{Mg}_2\text{Al}_2(\text{OH})_{10} \cdot 4 \text{H}_2\text{O}$	$\text{Mg}_2\text{Al}_2\text{O}_5$
3	$\text{Mg}_3\text{Al}_4(\text{OH})_{22} \cdot 4 \text{H}_2\text{O}$	$\text{Mg}_3\text{Al}_4\text{O}_{11}$
6	$\text{Mg}_6\text{Al}_2(\text{OH})_{18} \cdot 4 \text{H}_2\text{O}$	$\text{Mg}_6\text{Al}_2\text{O}_9$

Tabelle 4: Metalloxide aus Metallhydroxidvorstufen

Abb. 4 zeigt das Röntgendiffraktogramm eines aus Verbindung 1 (siehe Tabelle 1) hergestellten Spinells. Das Strichspektrum in Abb. 4 gibt zum Vergleich das Röntgendiffraktogramm aus der JCPDS-Kartei (Eintrag Nr. 21-1152 MgAl_2O_4 , Spinell, syn) wieder. Der Vergleich zeigt, daß durch Kalzinieren der erfindungsgemäßen Verbindung 1 ein phasenreiner Spinell MgAl_2O_4 entsteht.

Beispiele

Allgemein

Zur Analyse der erfindungsgemäß hergestellten Verbindungen werden die Metallverhältnisse mittels induktiv gekoppelter Plasmaspektroskopie bestimmt. Ebenfalls nach dieser Methode werden die Verunreinigungen bestimmt. Die Bestimmung der kristallinen Phasen sowie der Kristallitgrößen und des Schichtebenenabstands am $d(001)$ bzw. $d(003)$ -Reflexes erfolgte durch Pulverdiffraktometrie. Der Nachweis der interstitiellen Ionen (OH^- , HCO_3^- , NO_3^- etc.) erfolgte durch die Thermogravimetrie, nach dieser Methode wurde ebenfalls der Gehalt an Kristallwasser bestimmt. Alle diesbezüglichen Mengenangaben sind in Gewichtsprozent. Oberflächen und Porenradien wurden mittels BET (3-Punkt Methode) ermittelt, Porenvolumina zusätzlich mittels

1

Quecksilberporosimetrie. Zur Bestimmung des Wassergehaltes und der Menge der in den Schichten eingelagerten Ionen wird die Thermogravimetrie eingesetzt. Zum Kalzinieren wurden die erfindungsgemäßen Verbindungen in einem Muffel-

5

ofen Temperaturen zwischen 550 °C und 1500 °C ausgesetzt.

Beispiel 1

Verbindung 1 aus Tabelle 1

10

In einen 1000 ml Dreihalskolben werden 15,5 g Aluminium-Nadeln und 6,5 g Magnesium-Granulate vorgelegt. Dazu gibt man 239,6 g Hexanol. Die Mischung wird erhitzt. Bei ca. 160 °C beginnt die Umsetzung der Metalle mit dem Hexanol, erkennbar an der Entwicklung von Wasserstoff und einem

15

Temperaturanstieg auf ca. 230 °C. Man tropft nun mittels eines Tropftrichters weitere 534,5 g Hexanol über einen Zeitraum von 60 min. zu. Das Reaktionsgemisch wird bei 90 °C

20

filtriert. Das Filtrat wird in drei aliquoten Teilen in einer Vorlage bestehend aus 723,5 g deionisiertem Wasser (enthält 0,2 Gew.% Ammoniak) hydrolysiert. Es entsteht sofort ein weißer Niederschlag. Der überstehende Alkohol wird abdekantiert, geringe Mengen des in der Wasserphase gelösten Alkohols können durch eine Wasserdampfdestillation abgestrippt werden. Der so erhaltene Slurry wird

25

sprühgetrocknet. Die Ausbeute beträgt entsprechend 98 % der Theorie. Die ICP-Analyse ergibt ein Verhältnis Aluminiumoxid:Magnesiumoxid wie 73,2 %:26,8 % (berechnet 73%:27 %). Die Auswertung der Thermogravimetrie ergibt: Rückstand 50,3 % entsprechend $MgAl_2O_4$ (theor. 49,7 %), -

30

4 H_2O (Kristallwasser) 24,9 % (theor. 25,2 %), - 4 H_2O 25,4 % (theor. 25,2 %).

Beispiel 2

Verbindung 6 aus Tabelle 1

35

In einen 1000 ml Dreihalskolben werden 7,9 g Aluminium-Nadeln und 21,1 g Magnesium-Granulate vorgelegt. Dazu gibt man 122 g Hexanol. Die Mischung wird erhitzt. Bei ca. 160°C beginnt die Umsetzung der Metalle mit dem Hexanol,

1
erkenntbar an der Entwicklung von Wasserstoff und einem
Temperaturanstieg auf ca. 230 °C. Man tropft nun mittels
eines Tropftrichters weitere 574 g Hexanol über einen
5 Zeitraum von 60 min. zu. Das Reaktionsgemisch wird bei
90°C filtriert. Das Filtrat wird in drei aliquoten Teilen
in einer Vorlage bestehend aus 943 g deionisiertem Wasser
(enthält 0,2 Gew.% Ammoniak) hydrolysiert. Es entsteht so-
fort ein weißer Niederschlag. Der überstehende Alkohol
10 wird abdekantiert, geringe Mengen des in der Wasserphase
gelösten Alkohols können durch eine Wasserdampfdestilla-
tion abgestrippt werden. Der so erhaltene Slurry wird
sprühgetrocknet. Die Ausbeute beträgt entsprechend 98 %
der Theorie. Die ICP-Analyse ergibt ein Verhältnis Alu-
miniumoxid:Magnesiumoxid wie 32,2 %:67,8 % (berechnet 30%
15 : 70%). Die Auswertung der Thermogravimetrie ergibt:
Rückstand 60,2 % entsprechend $Mg_6Al_2O_9$ (theor. 59,5 %), -
4 H₂O (Kristallwasser) 13,2 % (theor. 12,5 %), - 9 H₂O
27,0 % (theor. 28,0 %).

20

Beispiel 3

Verbindung 9 aus Tabelle 1

In einen 1000 ml Dreihalskolben werden 7,9 g Aluminium-Na-
deln und 21,1 g Magnesium-Granulate vorgelegt. Dazu gibt
25 man 117 g Hexanol. Die Mischung wird erhitzt. Bei ca.
160°C beginnt die Umsetzung der Metalle mit dem Hexanol,
erkenntbar an der Entwicklung von Wasserstoff und einem
Temperaturanstieg auf ca. 230 °C. Man tropft nun mittels
eines Tropftrichters weitere 574 g Hexanol über einen
30 Zeitraum von 60 min. zu. Das Reaktionsgemisch wird bei
90°C filtriert. Das Filtrat wird in drei aliquoten Teilen
in einer Vorlage bestehend aus 876 g deionisiertem Wasser
und darin gelösten 32,2 g Ammoniumnitrat hydrolysiert. Es
entsteht sofort ein weißer Niederschlag. Der überstehende
35 Alkohol wird abdekantiert, geringe Mengen des in der Was-
serphase gelösten Alkohols können durch eine Wasserdampf-
destillation abgestrippt werden. Der so erhaltene Slurry
wird sprühgetrocknet. Die Ausbeute beträgt entsprechend

1 98% der Theorie. Die ICP-Analyse ergibt ein Verhältnis
Aluminiumoxid:Magnesiumoxid wie 30,8 %:69,2 % (berechnet
30 %:70 %). Die Auswertung der Thermogravimetrie ergibt:
5 Rückstand 52,5 % entsprechend $Mg_6Al_2O_9$ (theor. 51,5 %), -
4 H_2O (Kristallwasser) 10,6 % (theor. 10,8 %), - 5 H_2O
12,5 % (theor. 13,5 %), - 2 H_2O - 2 HNO_3 24,9 % (theor.
24,3 %).

Beispiel 4

Verbindung 11 aus Tabelle 1

10 In einen 1000 ml Dreihalskolben werden 7,9 g Aluminium-
Nadeln und 21,1 g Magnesium-Granulate vorgelegt. Dazu gibt
man 118 g Hexanol. Die Mischung wird erhitzt. Bei ca.
15 160°C beginnt die Umsetzung der Metalle mit dem Hexanol,
erkennbar an der Entwicklung von Wasserstoff und einem
Temperaturanstieg auf ca. 230 °C. Man tropft nun mittels
eines Tropftrichters weitere 574 g Hexanol über einen
Zeitraum von 60 min. zu. Das Reaktionsgemisch wird bei
20 90°C filtriert. Das Filtrat wird in drei aliquoten Teilen
in einer Vorlage bestehend aus 872 g deionisiertem Wasser
und darin gelösten 27,8 g Ammoniumcarbonat hydrolysiert.
Es entsteht sofort ein weißer Niederschlag. Der
überstehende Alkohol wird abdekantiert, geringe Mengen des
25 in der Wasserphase gelösten Alkohols können durch eine
Wasserdampfdestillation abgestrippt werden. Der so
erhaltene Slurry wird sprühgetrocknet. Die Ausbeute
beträgt entsprechend 98 % der Theorie. Die ICP-Analyse
ergibt ein Verhältnis Aluminiumoxid:Magnesiumoxid wie 31,8
30 %:68,2 % (berechnet 30 %:70 %). Die Auswertung der
Thermogravimetrie ergibt: Rückstand 56,3 % entsprechend
 $Mg_6Al_2O_9$ (theor. 56,9 %), - 4 H_2O (Kristallwasser) - 1 H_2O
15,2 % (theor. 14,9 %), - 6 H_2O - H_2CO_3 28,7 % (theor.
28,2 %).

1

Beispiel 5

Verbindung 12 aus Tabelle 1

5 In einen 1000 ml Dreihalskolben werden 8 g Aluminium-Nadeln und 21,1 g Magnesium-Granulate vorgelegt. Dazu gibt man 118 g Hexanol. Die Mischung wird erhitzt. Bei ca. 160°C beginnt die Umsetzung der Metalle mit dem Hexanol, erkennbar an der Entwicklung von Wasserstoff und einem

10 Temperaturanstieg auf ca. 230 °C. Man tropft nun mittels eines Tropftrichters weitere 574 g Hexanol über einen Zeitraum von 60 min. zu. Das Reaktionsgemisch wird bei 90°C filtriert. Das Filtrat wird in drei aliquoten Teilen in einer Vorlage bestehend aus 542 g deionisiertem Wasser

15 und darin gelösten 358 g Ammoniummolybdat $(\text{NH}_4)_6\text{Mo}_7\text{O}_{24}$ hydrolysiert. Es entsteht sofort ein weißer Niederschlag. Der überstehende Alkohol wird abdekantiert, geringe Mengen des in der Wasserphase gelösten Alkohols können durch eine Wasserdampfdestillation abgestrippt werden. Der so erhaltene Slurry wird sprühgetrocknet. Die Ausbeute beträgt

20 entsprechend 98 % der Theorie. Die ICP-Analyse ergibt ein Verhältnis Aluminiumoxid:Magnesiumoxid wie 30,9 %:69,1 % (berechnet 30 %:70 %), der Gehalt an Mo_7O_{24} beträgt 42,0 % (theor. 41,5 %). Die Auswertung der Thermogravimetrie

25 ergibt: Rückstand 82,1 % entsprechend $\text{Mg}_{18}\text{Al}_6\text{O}_{27} + \text{Mo}_7\text{O}_{24}$ (theor. 79,0 %), - 12 H_2O (Kristallwasser) - 24 H_2O 21,0 % (theor. 23,7 %).

Beispiel 6

Verbindung 17 aus Tabelle 1

30

In einen 1000 ml Dreihalskolben werden 11,3 g Aluminium-Nadeln und 15,1 g Magnesium-Granulate vorgelegt. Dazu gibt man 176 g Hexanol. Die Mischung wird erhitzt. Bei ca. 160°C beginnt die Umsetzung der Metalle mit dem Hexanol, erkennbar an der Entwicklung von Wasserstoff und einem

35 Temperaturanstieg auf ca. 230 °C. Man tropft nun mittels eines Tropftrichters weitere 456 g Hexanol über einen Zeitraum von 60 min. zu. Das Reaktionsgemisch wird bei

1
90°C filtriert. Das Filtrat wird in drei aliquoten Teilen
in einer Vorlage bestehend aus 782 g deionisiertem Wasser
und darin gelösten 39,8 g Ammoniumcarbonat hydrolysiert.
5 Es entsteht sofort ein weißer Niederschlag. Der
überstehende Alkohol wird abdekantiert, geringe Mengen des
in der Wasserphase gelösten Alkohols können durch eine
Wasserdampfdestillation abgestrippt werden. Der so
erhaltene Slurry wird sprühgetrocknet. Die Ausbeute
10 beträgt entsprechend 98 % der Theorie. Die ICP-Analyse
ergibt ein Verhältnis Aluminiumoxid:Magnesiumoxid wie 49,0
%:51,0 % (berechnet 46 %:54 %). Die Auswertung der
Thermogravimetrie ergibt: Rückstand 53,0 % entsprechend
Mg₃Al₂O₆ (theor. 52,0 %), - 4 H₂O (Kristallwasser) - H₂O
15 19,9 % (theor. 21,0 %), - 3 H₂O - H₂CO₃ 25,1 % (theor. 27,1
%).

Beispiel 7

Verbindung 18 aus Tabelle 1

20 In einen 1000 ml Dreihalskolben werden 11,3 g Aluminium-
Nadeln und 15,1 g Magnesium-Granulate vorgelegt. Dazu gibt
man 176 g Hexanol. Die Mischung wird erhitzt. Bei ca.
160°C beginnt die Umsetzung der Metalle mit dem Hexanol,
erkennbar an der Entwicklung von Wasserstoff und einem
25 Temperaturanstieg auf ca. 230 °C. Man tropft nun mittels
eines Tropftrichters weitere 456 g Hexanol über einen
Zeitraum von 60 min. zu. Das Reaktionsgemisch wird bei 90
°C filtriert. Das Filtrat wird in drei aliquoten Teilen in
einer Vorlage bestehend aus 729 g deionisiertem Wasser und
30 darin gelösten 92,7 g Ammoniumcitrat (NH₄)₂C₆H₆O₇ hydroly-
siert. Es entsteht sofort ein weißer Niederschlag. Der
überstehende Alkohol wird abdekantiert, geringe Mengen des
in der Wasserphase gelösten Alkohols können durch eine
Wasserdampfdestillation abgestrippt werden. Der so erhal-
35 tene Slurry wird sprühgetrocknet. Die Ausbeute beträgt
entsprechend 98 % der Theorie. Die ICP-Analyse ergibt ein
Verhältnis Aluminiumoxid:Magnesiumoxid wie 49,7 %:50,3 %
(berechnet 46 %:54 %). Die Auswertung der Thermogravime-

1
trie ergibt: Rückstand 42,9 % entsprechend $Mg_3Al_2O_6$ (theor. 39,9 %), - 4 H_2O (Kristallwasser) 13,4 % (theor. 12,9 %), - 4 H_2O - $C_6H_8O_7$ 42,9 % (theor. 38,7 %).

5
Beispiel 8 wie Verbindung 6 aus Tabelle 1
aber getrennte Herstellung der Metallalkoholate

10 In einen 500 ml Dreihalskolben werden 7,9 g Aluminium-Nadeln vorgelegt. Dazu gibt man 50 g Hexanol. Die Mischung wird erhitzt. Bei ca. 160 °C beginnt die Umsetzung des Metalls mit dem Hexanol, erkennbar an der Entwicklung von Wasserstoff und einem Temperaturanstieg auf ca. 230 °C. Man tropft nun mittels eines Tropftrichters weitere 220 g
15 Hexanol über einen Zeitraum von 60 min. zu. Das Reaktionsgemisch wird bei 90 °C filtriert. In einen 500 ml Dreihalskolben werden 21,1 g Magnesium-Granulat vorgelegt. Dazu gibt man 120 g Hexanol. Die Mischung wird erhitzt. Bei ca. 150 °C beginnt die Umsetzung des Metalls mit dem
20 Hexanol, erkennbar an der Entwicklung von Wasserstoff und einem Temperaturanstieg auf ca. 200 °C. Man tropft nun mittels eines Tropftrichters weitere 307 g Hexanol über einen Zeitraum von 60 min. zu. Das Reaktionsgemisch wird bei 90 °C filtriert. Man vereinigt beide Alkoholate. Nun
25 wird in drei aliquoten Teilen in einer Vorlage bestehend aus 943 g deionisiertem Wasser (enthält 0,2 Gew.% Ammoniak) hydrolysiert. Es entsteht sofort ein weißer Niederschlag. Der überstehende Alkohol wird abdekantiert, geringe Mengen des in der Wasserphase gelösten Alkohols können
30 durch eine Wasserdampfdestillation abgestrippt werden. Der so erhaltene Slurry wird sprühgetrocknet. Die Ausbeute beträgt entsprechend 96 % der Theorie. Die ICP-Analyse ergibt ein Verhältnis Aluminiumoxid:Magnesiumoxid wie 32,1%:67,9 % (berechnet 30 %:70 %). Die Auswertung der
35 Thermogravimetrie ergibt: Rückstand 60,1 % entsprechend $Mg_6Al_2O_9$ (theor. 59,5 %), - 4 H_2O (Kristallwasser) 13,3 % (theor. 12,5 %), - 9 H_2O 26,9 % (theor. 28,0 %).

1

Beispiel 9

wie Verbindung 6 aus Tabelle 1
aber Verwendung gemischter Alkohole

5 In einen 1000 ml Dreihalskolben werden 7,9 g Aluminium-
Nadeln und 21,1 g Magnesium-Granulate vorgelegt. Dazu gibt
man 120 g eines Gemisches aus Butanol, Hexanol und Octanol
wie 1:7:2. Die Mischung wird erhitzt. Bei ca. 150 °C
10 beginnt die Umsetzung der Metalle mit dem Alkoholgemisch,
erkennbar an der Entwicklung von Wasserstoff und einem
Temperaturanstieg auf ca. 210 °C. Man tropft nun mittels
eines Tropftrichters weitere 552 g des Alkoholgemisches
über einen Zeitraum von 60 min. zu. Das Reaktionsgemisch
15 wird bei 90 °C filtriert. Das Filtrat wird in drei aliquo-
ten Teilen in einer Vorlage bestehend aus 900 g deioni-
siertem Wasser (enthält 0,2 Gew.% Ammoniak) hydrolysiert.
Es entsteht sofort ein weißer Niederschlag. Der über-
stehende Alkohol wird abdekantiert, zur Entfernung des
Butanols und geringer Mengen des in der Wasserphase gelö-
20 sten Hexanols und Octanols werden durch eine Wasserdampf-
destillation abgestrippt. Der so erhaltene Slurry wird
sprühgetrocknet. Die Ausbeute beträgt entsprechend 97 %
der Theorie. Die ICP-Analyse ergibt ein Verhältnis Alumi-
niumoxid:Magnesiumoxid wie 32,2 %:67,8 % (berechnet 30%:70
25 %). Die Auswertung der Thermogravimetrie ergibt: Rückstand
60,4 % entsprechend $Mg_6Al_2O_9$ (theor. 59,5 %), - 4 H₂O
(Kristallwasser) 13,0 % (theor. 12,5 %), - 9 H₂O 27,1 %
(theor. 28,0 %).

30 **Beispiel 10**

Verbindung 19 aus Tabelle 1
Umsetzung eines Metallalkoholates
und einem Metall plus Alkohol

35 In einen 1000 ml Dreihalskolben werden 7,9 g Aluminium-
Nadeln vorgelegt. Dazu gibt man 50 g Hexanol. Die Mischung
wird erhitzt. Bei ca. 160 °C beginnt die Umsetzung des
Metalls mit dem Hexanol, erkennbar an der Entwicklung von
Wasserstoff und einem Temperaturanstieg auf ca. 230 °C.

1

Man tropft nun mittels eines Tropftrichters weitere 220 g Hexanol über einen Zeitraum von 60 min. zu. Hierzu fügt man 115,3 g Zinkdiethanolat. Man läßt die Mischung auf 90°C abkühlen und filtriert. Das Filtrat wird in drei ali-

5 quoten Teilen in einer Vorlage bestehend aus 510 g deionisiertem Wasser (enthält 0,2 Gew.% Ammoniak) hydrolysiert. Es entsteht sofort ein weißer Niederschlag. Der überstehende Alkohol wird abdekantiert, geringe Mengen des in der

10 Wasserphase gelösten Alkohols können durch eine Wasserdampfdestillation abgestrippt werden. Der so erhaltene Slurry wird sprühgetrocknet. Die Ausbeute beträgt entsprechend 96 % der Theorie. Die ICP-Analyse ergibt ein Verhältnis Aluminiumoxid:Zinkoxid wie 16,8 %:83,2 %

15 (berechnet 17 %:83 %). Die Auswertung der Thermogravimetrie ergibt: Rückstand 72,2 % entsprechend $Zn_6Al_2O_9$ (theor. 71,6 %), - 4 H_2O (Kristallwasser) 9,1 % (theor. 8,7 %), - 9 H_2O 19,5 % (theor. 19,7 %).

20

25

30

35

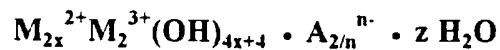
1

Patentansprüche

5

1. Verfahren zur Herstellung von Hydrotalciten von hoher
Reinheit, die anionische, schichtförmig aufgebaute
gemischte Metallhydroxide gemäß der allgemeinen Formel

10



sind, worin x = von 0,5 bis 10 in 0,5 Schritten reicht, A
für ein interstitielles Anion steht, n die Ladung des
interstitiellen Anions ist und z in ganzen Zahlen von 1 bis
6 reicht, sowie zur Herstellung von durch Kalzinieren aus
diesen erhältlichen Metalloxiden, d a d u r c h
g e k e n n z e i c h n e t , daß man

20

(A) Metallalkoholat-Mischungen einsetzt, die aus zumindest
einem oder mehreren zweiwertigen Metallen und
zumindest einem oder mehreren dreiwertigen Metallen
und aus mono-, di- oder trivalenten C1-bis C40-
Alkoholaten bestehen, wobei die zweiwertigen und
dreiwertigen Metallalkoholate im wesentlichen in einem
molaren Verhältnis eingesetzt werden, daß der
Stöchiometrie einer Zielverbindung gemäß obiger
Summenformel entspricht und

25

30

(B) man das erhaltene Alkoholatgemisch mit Wasser hydro-
lysiert, wobei das Wasser zur Hydrolyse
überstöchiometrisch in Bezug auf die reaktiven
Valenzen der eingesetzten Metalle eingesetzt wird.

35

1

2. Verfahren gemäß Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß man die Metallalkoholate zuvor durch Umsetzung von Metallen, die die Oxidationstufe

5

+II oder +III ausbilden können, mit den Alkoholen gemäß Anspruch 1 herstellt, wobei die Herstellung der Metallalkoholate

10

(A) durch gemeinsames Vorlegen der Metalle und Zugabe des Alkohols oder

(B) getrennte Herstellung der Metallalkoholate ggf. mit unterschiedlichen Alkoholat-Resten oder

15

(C) nacheinander durch Vorlegen des einen Metalls, Zugabe des Alkohols, Zugabe des nächsten Metalls und ggf. erneuter Alkoholzugabe erfolgt.

3. Verfahren gemäß einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß als zweiwertige Metalle Mg, Zn, Cu, Ni, Co, Mn, Ca und/oder Fe und als dreiwertige Metalle Al, Fe, Co, Mn, La, Ce und/oder Cr eingesetzt werden.

20

4. Verfahren gemäß einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß man vor oder während der Hydrolyse als dritte oder weitere Metallkomponente wasserlösliche zweiwertige und/oder dreiwertige Metalle als Metallsalze zusetzt, wobei die Metallsalze gegenüber den Metallalkoholaten im molaren Unterschluß verwendet werden und das molare Verhältnis der zweiwertigen und dreiwertigen Metalle gemäß Anspruch 1 beibehalten wird.

25

30

5. Verfahren gemäß einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß man für die Hydrolyse Wasser einsetzt, das organische oder anorganische wasserlösliche Anionen enthält

35

- 1
6. Verfahren gemäß einem der vorhergehenden Ansprüche,
dadurch gekennzeichnet, daß man für die
Hydrolyse Wasser einsetzt, das folgende wasserlösliche
5 Anionen enthält
- a. Hydroxid-Anionen und/oder
 - b. organische Anionen, insbesondere Alkoholate,
Alkylethersulfate, Arylethersulfate und/oder
Glykoethersulfate und/oder
 - 10 c. anorganische Anionen, insbesondere Carbonat,
Hydrogencarbonat, Chlorid, Nitrat, Sulfat
und/oder Polyoxometallanionen,
- wobei das Gegenion bevorzugt Ammonium ist und von den
Anionen Hydroxid-Ionen bevorzugt sind.
- 15
7. Verfahren gemäß einem der vorhergehenden Ansprüche,
dadurch gekennzeichnet, daß man das
Alkoholat/ Alkoholatgemisch vor der Hydrolyse filtriert.
- 20
8. Verwendung der Metalloxide, hergestellt gemäß einem
der vorhergehenden Ansprüche, als Trägermaterial, insbe-
sondere für Katalysatoren.
- 25
9. Verwendung der Metalloxide, hergestellt gemäß einem
der Ansprüche 1 bis 7, als hochreine keramische
Werkstoffe.
- 30
10. Verwendung der Metallhydroxide, hergestellt gemäß
einem der Ansprüche 1 bis 7, als hochreine anorganische
Ionenaustauscher und Molekularsiebe.
- 35
11. Verwendung der Metallhydroxide, hergestellt gemäß
einem der Ansprüche 1 bis 7, als Additive für Kunststoffe.
12. Verwendung der Metallhydroxide, hergestellt gemäß
einem der Ansprüche 1 bis 7, als pharmazeutischer
Wirkstoff, insbesondere als Antiacidotikum und Antikaries-
Wirkstoff.

1

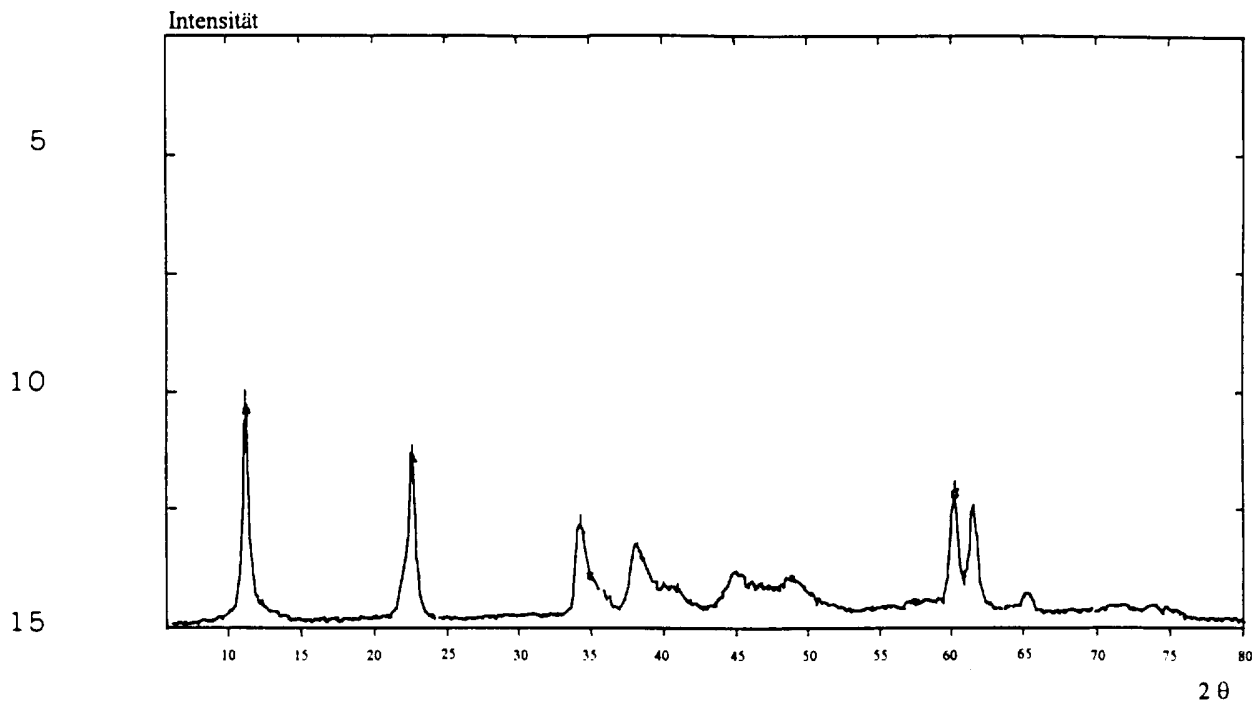


Abb. 1: Röntgendiffraktogramm von $Mg_6Al_2(OH)_{18} \cdot 4 H_2O$
(Verbindung 6 aus Tabelle 1)

20

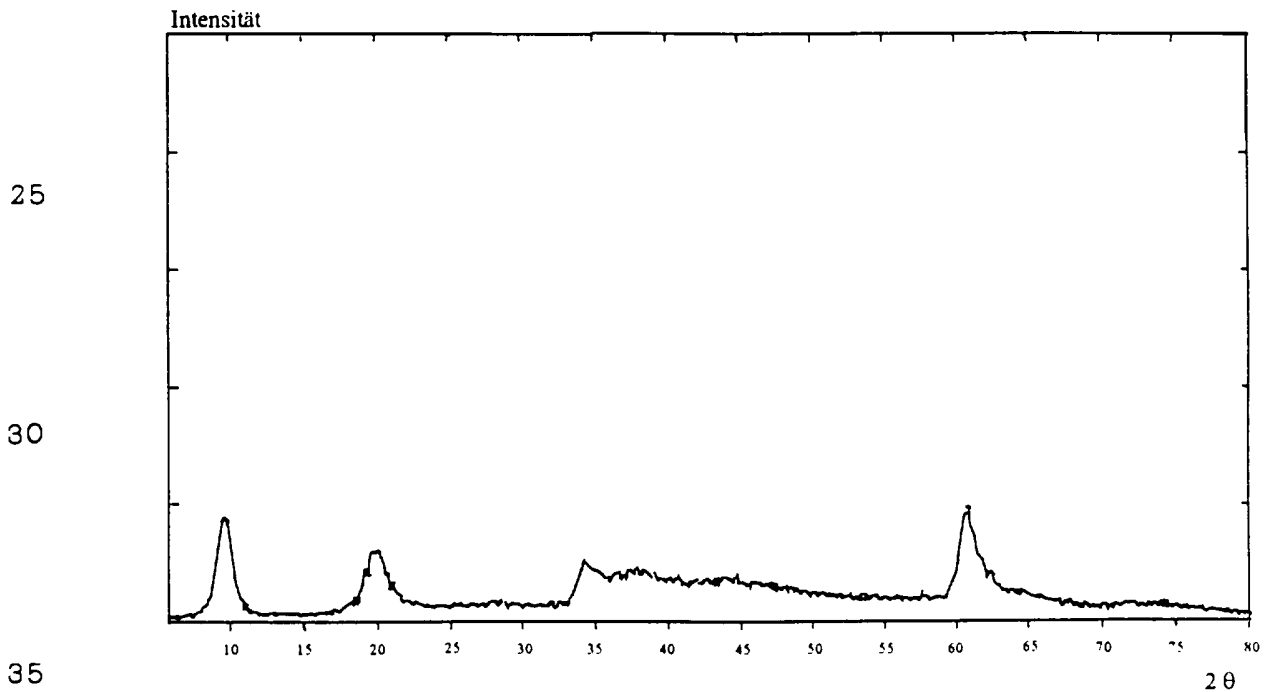


Abb. 2: Röntgendiffraktogramm von $Mg_6Al_2(OH)_{16}(NO_3)_2 \cdot 4 H_2O$
(Verbindung 9 aus Tabelle 1)

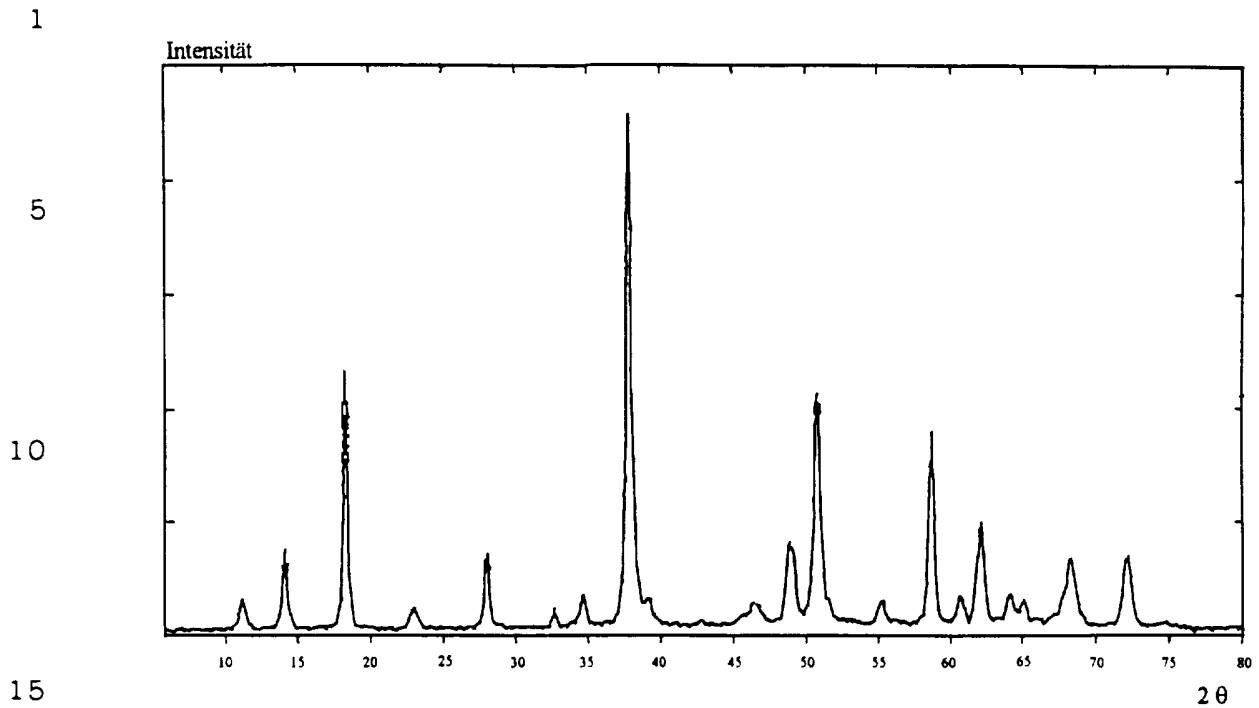
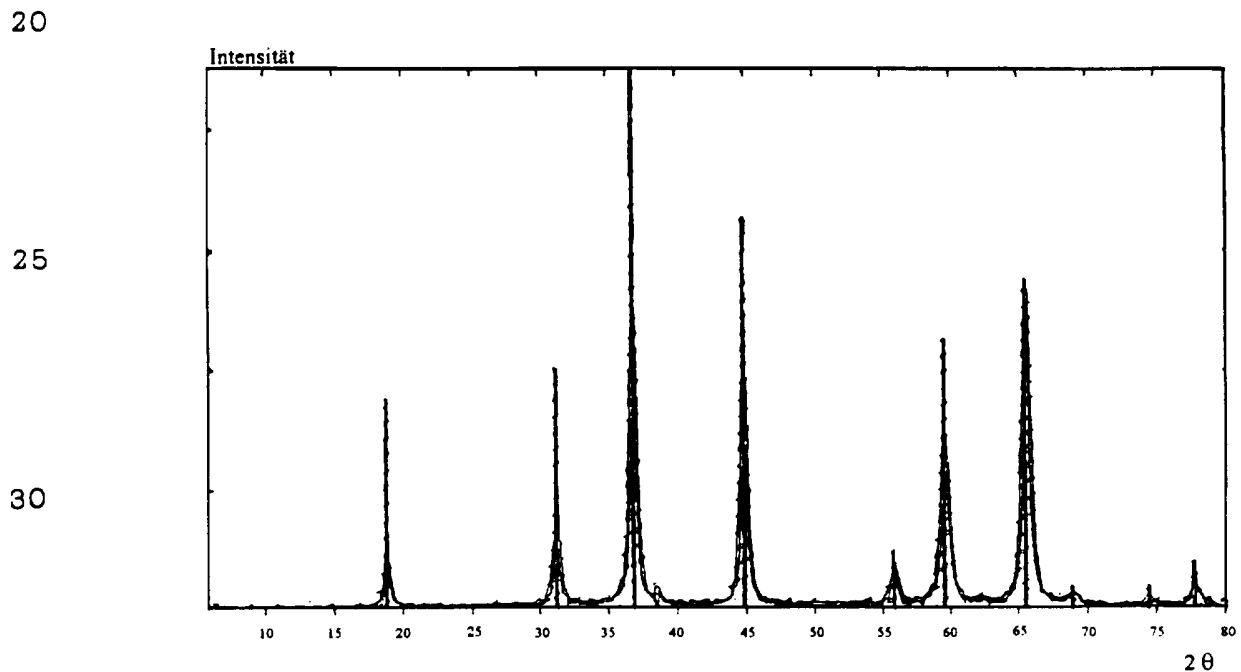


Abb. 3: Röntgendiffraktogramm einer Mischung aus Aluminiumhydroxid und Magnesiumhydroxid als Vergleichsprodukt



35

Abb. 4: Röntgendiffraktogramm von $MgAl_2O_4$, eines erfindungsgemäß hergestellten Spinells

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

International Application No
PCT/DE 96/00149

A. CLASSIFICATION OF SUBJECT MATTER
IPC 6 C01F7/00 C01B13/32 B01J32/00 C04B35/443 B01J41/10
A61K33/08 A61K33/24

According to International Patent Classification (IPC) or to both national classification and IPC

B. FIELDS SEARCHED

Minimum documentation searched (classification system followed by classification symbols)

IPC 6 C01F C01B B01J C04B A61K

Documentation searched other than minimum documentation to the extent that such documents are included in the fields searched

Electronic data base consulted during the international search (name of data base and, where practical, search terms used)

C. DOCUMENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT

Category *	Citation of document, with indication, where appropriate, of the relevant passages	Relevant to claim No.
X	WO,A,93 21961 (DOW CHEMICAL CO) 11 November 1993 see claims 3,6; example 1 ---	1,3
X	CATALYSIS TODAY, vol. 11, 1 January 1991, pages 173-291, XP000537043 CAVANI F ET AL: "HYDROTALCITE-TYPE ANIONIC CLAYS: PREPARATION, PROPERTIES AND APPLICATIONS" see the whole document ---	8-12
X	US,A,3 650 704 (KUMURA TERUHIKO ET AL) 21 March 1972 see column 1, line 6 - line 7	12
A	see column 3, line 21 - line 27 ---	4
	-/--	

Further documents are listed in the continuation of box C.

Patent family members are listed in annex.

* Special categories of cited documents :

- 'A' document defining the general state of the art which is not considered to be of particular relevance
- 'E' earlier document but published on or after the international filing date
- 'L' document which may throw doubts on priority claim(s) or which is cited to establish the publication date of another citation or other special reason (as specified)
- 'O' document referring to an oral disclosure, use, exhibition or other means
- 'P' document published prior to the international filing date but later than the priority date claimed

- 'T' later document published after the international filing date or priority date and not in conflict with the application but cited to understand the principle or theory underlying the invention
- 'X' document of particular relevance; the claimed invention cannot be considered novel or cannot be considered to involve an inventive step when the document is taken alone
- 'Y' document of particular relevance; the claimed invention cannot be considered to involve an inventive step when the document is combined with one or more other such documents, such combination being obvious to a person skilled in the art.
- '&' document member of the same patent family

Date of the actual completion of the international search 10 May 1996	Date of mailing of the international search report 24.05.96
--	--

Name and mailing address of the ISA European Patent Office, P.B. 5818 Patentlaan 2 NL - 2280 HV Rijswijk Tel. (+ 31-70) 340-2040, Tx. 31 651 epo nl, Fax (+ 31-70) 340-3016	Authorized officer Zalm, W
---	-----------------------------------

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

International Application No

PCT/DE 96/00149

C.(Continuation) DOCUMENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT

Category *	Citation of document, with indication, where appropriate, of the relevant passages	Relevant to claim No.
A	US,A,5 084 209 (BURBA III JOHN L ET AL) 28 January 1992	

A	EP,A,0 207 811 (DOW CHEMICAL CO) 7 January 1987	

A	EP,A,0 103 034 (DOW CHEMICAL CO) 21 March 1984	

A	WO,A,93 22237 (HUBER CORP J M) 11 November 1993	

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

 International Application No
 PCT/DE 96/00149

Patent document cited in search report	Publication date	Patent family member(s)	Publication date
WO-A-9321961	11-11-93	NONE	
US-A-3650704	21-03-72	CH-A- 490089 DE-A- 1592126 FR-M- 7588 FR-A- 1532167 GB-A- 1185920 US-A- 3539306	15-05-70 29-10-70 12-01-70 27-11-68 25-03-70 10-11-70
US-A-5084209	28-01-92	CA-A- 2054937 DE-D- 69105700 DE-T- 69105700 EP-A- 0484829 JP-A- 5043223 US-A- 5418271 US-A- 5443761	07-05-92 19-01-95 01-06-95 13-05-92 23-02-93 23-05-95 22-08-95
EP-A-0207811	07-01-87	AU-B- 595214 AU-B- 5975486 CN-A- 1063266 DE-D- 3688954 DE-T- 3688954 JP-A- 62036007 US-A- 4990268 US-A- 5015409 US-A- 5154932 US-A- 5232627 US-A- 5418271 US-A- 5443761	29-03-90 22-01-87 05-08-92 07-10-93 23-12-93 17-02-87 05-02-91 14-05-91 13-10-92 03-08-93 23-05-95 22-08-95
EP-A-0103034	21-03-84	NONE	
WO-A-9322237	11-11-93	AU-B- 5155893	29-11-93

INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Internationales Aktenzeichen
PCT/DE 96/00149

A. KLASSIFIZIERUNG DES ANMELDUNGSGEGENSTANDES
IPK 6 C01F7/00 C01B13/32 B01J32/00 C04B35/443 B01J41/10
A61K33/08 A61K33/24

Nach der Internationalen Patentklassifikation (IPK) oder nach der nationalen Klassifikation und der IPK

B. RECHERCHIERTE GEBIETE

Recherchiertes Mindestprüfstoff (Klassifikationssystem und Klassifikationssymbole)
IPK 6 C01F C01B B01J C04B A61K

Recherchierte aber nicht zum Mindestprüfstoff gehörende Veröffentlichungen, soweit diese unter die recherchierten Gebiete fallen

Während der internationalen Recherche konsultierte elektronische Datenbank (Name der Datenbank und evtl. verwendete Suchbegriffe)

C. ALS WESENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN

Kategorie*	Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der in Betracht kommenden Teile	Betr. Anspruch Nr.
X	WO,A,93 21961 (DOW CHEMICAL CO) 11.November 1993 siehe Ansprüche 3,6; Beispiel 1 ---	1,3
X	CATALYSIS TODAY, Bd. 11, 1.Januar 1991, Seiten 173-291, XP000537043 CAVANI F ET AL: "HYDROTALCITE-TYPE ANIONIC CLAYS: PREPARATION, PROPERTIES AND APPLICATIONS" siehe das ganze Dokument ---	8-12
X	US,A,3 650 704 (KUMURA TERUHIKO ET AL) 21.März 1972 siehe Spalte 1, Zeile 6 - Zeile 7 ---	12
A	siehe Spalte 3, Zeile 21 - Zeile 27 ---	4
	-/--	

Weitere Veröffentlichungen sind der Fortsetzung von Feld C zu entnehmen

Siehe Anhang Patentfamilie

* Besondere Kategorien von angegebenen Veröffentlichungen :

- *A* Veröffentlichung, die den allgemeinen Stand der Technik definiert, aber nicht als besonders bedeutsam anzusehen ist
- *E* älteres Dokument, das jedoch erst am oder nach dem internationalen Anmeldedatum veröffentlicht worden ist
- *L* Veröffentlichung, die geeignet ist, einen Prioritätsanspruch zweifelhaft erscheinen zu lassen, oder durch die das Veröffentlichungsdatum einer anderen im Recherchenbericht genannten Veröffentlichung belegt werden soll oder die aus einem anderen besonderen Grund angegeben ist (wie ausgeführt)
- *O* Veröffentlichung, die sich auf eine mündliche Offenbarung, eine Benutzung, eine Ausstellung oder andere Maßnahmen bezieht
- *P* Veröffentlichung, die vor dem internationalen Anmeldedatum, aber nach dem beanspruchten Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist

T Spätere Veröffentlichung, die nach dem internationalen Anmeldedatum oder dem Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist und mit der Anmeldung nicht kollidiert, sondern nur zum Verständnis des der Erfindung zugrundeliegenden Prinzips oder der ihr zugrundeliegenden Theorie angegeben ist

X Veröffentlichung von besonderer Bedeutung; die beanspruchte Erfindung kann allein aufgrund dieser Veröffentlichung nicht als neu oder auf erfinderscher Tätigkeit beruhend betrachtet werden

Y Veröffentlichung von besonderer Bedeutung; die beanspruchte Erfindung kann nicht als auf erfinderscher Tätigkeit beruhend betrachtet werden, wenn die Veröffentlichung mit einer oder mehreren anderen Veröffentlichungen dieser Kategorie in Verbindung gebracht wird und diese Verbindung für einen Fachmann naheliegend ist

Z Veröffentlichung, die Mitglied derselben Patentfamilie ist

Datum des Abschlusses der internationalen Recherche

10.Mai 1996

Absenddatum des internationalen Recherchenberichts

24.05.96

Name und Postanschrift der Internationalen Recherchenbehörde
Europäisches Patentamt, P.B. 5818 Patentaan 2
NL - 2280 HV Rijswijk
Tel. (+ 31-70) 340-2040, Tx. 31 651 epo nl,
Fax: (+ 31-70) 340-3016

Bevollmächtigter Bediensteter

Zalm, W

INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Internationales Aktenzeichen

PCT/DE 96/00149

C.(Fortsetzung) ALS WESENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN

Kategorie*	Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der in Betracht kommenden Teile	Betr. Anspruch Nr.
A	US,A,5 084 209 (BURBA III JOHN L ET AL) 28.Januar 1992	

A	EP,A,0 207 811 (DOW CHEMICAL CO) 7.Januar 1987	

A	EP,A,0 103 034 (DOW CHEMICAL CO) 21.März 1984	

A	WO,A,93 22237 (HUBER CORP J M) 11.November 1993	

1

INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Internationales Aktenzeichen

PCT/DE 96/00149

Im Recherchenbericht angeführtes Patentdokument	Datum der Veröffentlichung	Mitglied(er) der Patentfamilie	Datum der Veröffentlichung
WO-A-9321961	11-11-93	KEINE	
US-A-3650704	21-03-72	CH-A- 490089 DE-A- 1592126 FR-M- 7588 FR-A- 1532167 GB-A- 1185920 US-A- 3539306	15-05-70 29-10-70 12-01-70 27-11-68 25-03-70 10-11-70
US-A-5084209	28-01-92	CA-A- 2054937 DE-D- 69105700 DE-T- 69105700 EP-A- 0484829 JP-A- 5043223 US-A- 5418271 US-A- 5443761	07-05-92 19-01-95 01-06-95 13-05-92 23-02-93 23-05-95 22-08-95
EP-A-0207811	07-01-87	AU-B- 595214 AU-B- 5975486 CN-A- 1063266 DE-D- 3688954 DE-T- 3688954 JP-A- 62036007 US-A- 4990268 US-A- 5015409 US-A- 5154932 US-A- 5232627 US-A- 5418271 US-A- 5443761	29-03-90 22-01-87 05-08-92 07-10-93 23-12-93 17-02-87 05-02-91 14-05-91 13-10-92 03-08-93 23-05-95 22-08-95
EP-A-0103034	21-03-84	KEINE	
WO-A-9322237	11-11-93	AU-B- 5155893	29-11-93